

## Dorothea Buck – Kämpferin für eine menschlichere Psychiatrie

Zierlich und streitbar: Die Namensgeberin für den neuen Park auf dem dem Schnelsener Deckel

**SCHNELSEN** Während der NS-Zeit wurde Dorothea Buck nach einer Psychose zwangssterilisiert. 2019 ist die Kämpferin für eine menschlichere Psychiatrie im Alter von 102 Jahren in Hamburg-Schnelsen gestorben. Seit Anfang des Jahres steht fest: Der neue Park, der auf dem Schnelsen-Deckel entsteht, wird nach ihr benannt: Dorothea Buck-Park.

Geboren 1917 in Naumburg an der Saale wollte Dorothea Buck eigentlich Kindergärtnerin werden, heiraten, eigene Kinder bekommen. Mit neunzehn Jahren geriet sie in eine schwere psychische Krise. Die ärztliche Diagnose Schizophrenie stempelt sie im Dritten Reich als minderwertig ab, gemäß dem Erbschutzgesetz wird sie 1936 zwangssterilisiert. Ei-



**2017 wurde Dorothea Buck für ihr Lebenswerk ausgezeichnet: Gesundheitsministerin Bärbel Grottel würdigt den Einsatz der 99-Jährigen für eine menschliche Psychiatrie**

Fotos: BGV

nige Jahre später entgeht sie nur knapp der „Euthanasie“. Bis 1959 erlebt sie insgesamt fünf psychotische Schübe und die jeweils neuesten Heilmethoden: Dauerbehandlung, Insulinschocks, Elektroschocks, Psychopharmaka. Entgegen der ärztlichen Unheilbarkeitsprognose versucht Dorothea Buck zu verstehen, was sie in die Psychose getrieben hat und entwickelt eine eigene Theorie ihrer Erkrankung. So findet sie schließlich den Schlüssel zu ihrer endgültigen Heilung.

*„Was nicht erinnert wird, kann jederzeit wieder eschehen, wenn die äußeren Lebensumstände sich entscheidend verschlechtern.“  
(Dorothea Buck)*

Untrennbar damit verbunden ist ihre Entwicklung zu einer

vielfach ausgezeichneten Bildhauerin. „Eine geradezu unglaubliche Geschichte, beinahe ein Wunder, dass Dorothea Buck das alles erlebt hat“, sagt Alexandra Pohlmeier, Regisseurin des Films „Himmel und mehr“. Sie hat Dorothea Buck acht Jahre regelmäßig besucht und auf Reisen begleitet. „Am meisten aber staunt man darüber, welche Kraft sie aus ihrem Schicksal gezogen hat – Kraft für ihren jahrzehntelangen, unerschrockenen und oft erfolgreichen Kampf für mehr Menschlichkeit in der Psychiatrie.“ Mit einer kleinen Erbschaft gründete Buck 2011 die Dorothea-Buck-Stiftung, die Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung bei ihrer Ausbildung zu Genesungsbegleitern unterstützen will. 1997 bekam sie das Verdienstkreuz 1. Klasse, 2008

das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. 2017 wurde sie vom Hamburger Senat für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. (cc)

### INFO

Der Film „Himmel und mehr“ (2008) von Filmemacherin Alexandra Pohlmeier (Buch/Regie/Kamera/Schnitt/Produktion) zeigt Weg und Werk einer außergewöhnlichen Frau, Dorothea Buck. 2011 errichtete sie die Dorothea-Buck-Stiftung, um ihr Engagement für eine menschlichere Psychiatrie über ihr eigenes Wirken hinaus fortzusetzen: [dorothea-buck-stiftung.de/](http://dorothea-buck-stiftung.de/)